

Vorwort

Die Gravitation ist heute noch weitgehend unverstanden. Sie lässt sich nicht integrieren in die allgemeine Relativitätstheorie. In einem Universum wo alles einen Gegenpol in sich trägt, hat man bis heute noch keine anti-Gravitation gefunden. Die spärlichen Informationen welche wir seit 2017 haben, wo von 3 verschiedenen Messstationen Gravitationswellen bei einem Massereichen Ereignis im Raum gemessen wurden, haben die Forschung auch nicht weiter gebracht.

Ebenso verhält es sich mit dem, was als „Dunkle Energie“ und/oder „dunkle Materie“ bezeichnet wird, und der damit verbundenen Raumexpansion. Auch die Indizien für einen Urknall sind nicht befriedigend.

Also habe ich mich bemüht, aus der Summe aller Erfahrungen in Experimenten und aus der Summe all dessen was ich lernen konnte, ein Modell der Gravitation zu erstellen, welches aufgrund meines Wissens möglich sein könnte.

Als ein in diesem Leben fortwährender Schüler der Anthroposophie und dessen Wissenschaftszweige muss ich hier erwähnen, dass ich auf keinem Gebiete jemals promoviert habe. Die einzigen Zertifizierungen welche ich mir erwirkt habe, beziehen sich auf den Sozialbereich und hauptsächlich auf die Informatik, da vor allem die Informatik meinem Broterwerb diente, bis ich aus gesundheitlichen Gründen mit Behinderungen in Frühpension getreten bin. Schicksalskräfte hin oder her, hat auch dies sein Gutes gebracht, da nun wieder viel Zeit für autodidaktische Studien und das Forschungsprojekt www.selfhealingfield.ch frei wurde.

So konnte ich mich weiterhin mit der Elektrodynamik, der Quantenphysik (U.a. Burkhard Heim, Max Planck, Heisenberg, usw.) der klassischen Physik und alle den damit verknüpften Themen zuwenden. (Inklusive die Sichtweisen über den kosmischen Aufbau der vedischen Schriften) Meine bescheidene Wohnung ist eine halbe Bibliothek, und ich musste über 300 Bücher im Keller verstauen und viele nach dem Lesen verschenken. Schon als 7 Jähriger experimentierte ich im Kleinen mit Transformatoren und versuchte fasziniert die Eigenschaften von Ladungen und deren Wirkungen zu verstehen.

Die Mathematik welche durch „Gleichungen“ angewendet wird, um Modelle zu erstellen, die zu einem Verstehen unseres Kosmos führen sollen, ist nicht mein zentrales Werkzeug. Dieses Werkzeug ist mir für Laien zu unverständlich, und allgemein für alle zu fehleranfällig. Mein zentrales Werkzeug ist die Sprache und die Bildsprache in all ihren Facetten, die Intuition, die Inspiration und die Logik sowie das durchführbare, wiederholbare Experiment. Viele dieser Experimente wo elektrodynamische Apparaturen und ihre Wirkungen auf Leben untersucht und angewendet wurden, sind auf der Projektseite www.selfhealingfield.ch zu besichtigen. Zu dem Zeitpunkte wo ich diese Arbeit hier verfasse, sind wir gerade dabei, durch elektrostatische Felder Pflanzen in der Dunkelheit wachsen zu lassen. Natürlich mit einer elektrisch unbefeldeten Kontrollgruppe als Vergleich, da die meisten Pflanzen in der Dunkelheit eine gewisse Zeit lang wachsen können.

Gravitation

Nehmen wir einmal an, es würde anstelle der vermuteten dunklen Energie/Materie eine andere Substanz existieren. Ich nenne diese Substanz hier in dieser Arbeit „Ursubstanz“. Nehmen wir weiterhin an, dass alles was messbar Existiert, jede Form von Energie und Materie aus dieser „Ursubstanz“ gefertigt wird.

Nun schwimmt also der ganze Kosmos in dieser noch nicht messbaren Ursubstanz wie die Fische im Wasser. Diese Ursubstanz hat die Eigenschaft, dass sie die gleiche Ladung hat wie Masse und ihr Äquivalent, die Energie. Und gleiche Ladungen stossen sich ab. Wenn also die Ursubstanz und Masse sich gegenseitig abstossen, so wird die Ursubstanz um Masse oder energiereiche Existenzen herum immer dünner, je näher diese Ursubstanz an diese herankommt. Gleichzeitig stellt die Ursubstanz einen Druck dar, welcher auf alles drückt, was sich in ihr befindet. Dort wo die Ursubstanz dünner ist, weil Masse oder Energie in ihrer Nähe ist, ist der Druck der Ursubstanz niedriger als an anderen Orten. Kommt eine Masse oder eine verdichtete Energie in die Nähe von Seinesgleichen, überschneiden sich die Bereiche des geringeren Ursubstanzdruckes zwischen diesen Objekten, und dadurch, dass der Druck auf der Aussenseite dieser Objekte grösser ist, als der Druck zwischen den Objekten, drückt die Ursubstanz diese Massen oder Energien aneinander. Und dies erleben wir als Gravitation, in Wirklichkeit aber, ist es keine Anziehungskraft, sondern eine Anpresskraft.

Die schwarzen Löcher, und die Mikrosingularitäten, sind die Staubsauger welche in dieser Ursubstanz inkohärente Masse und Energieteilchen aufsaugen, und wieder zurückverwandeln in Ursubstanz. Wo etwas reingeht, kommt immer auch etwas heraus. Auch wenn wir das, was herauskommt, weder messen noch sehen können. Die Singularitäten sind also die Abrisssbirnen für entartete Materie und Energieteilchen, welche keinem festen Platz mehr zugeordnet werden können. (Die müssen weg aus dem Kosmos, da diese sonst das System instabil machen würden, es werden also „verbotene“ Teilchen wieder in den Grundstoff Ursubstanz zurück zerlegt.) Dabei „atmet“ das Universum, es zieht sich je nach Anteilen von Ursubstanz und konfigurierter, zugeordneter Ursubstanz (Also Materie und Energie) zusammen und dehnt sich wieder aus. Ich halte das Urknall-Modell für unmöglich. Im Mai 2017 kamen die ersten Meldungen von „Clixcoom Science und Fiction“ über Youtube ins Internet, wo neue wissenschaftliche Untersuchungen grosse Zweifel an der bisherigen Sichtweise von „Schwarzen Löchern“ auf kommen liessen. Zudem wurde bekannt, dass es offenbar viel mehr Singularitäten gibt als bisher angenommen. Von der Mikrosingularität, millionenfach vorhanden auch in unseren Körperzellen, bis hin zu den grossen Singularitäten im Kosmos. Ebenso zeigte Clixcoom wissenschaftliche Arbeiten, welche es möglich machen durch die Berechnung von Raumverzerrungen die unsichtbare Materie/Energie, in unserem Falle hier also die Ursubstanz, sichtbar zu machen. (www.clixcoom.de)

Nun, für diese wo mögliche Ursubstanz gibt es bereits in vielen Modellen verschiedene Namen, wie Quantenschaum, Quantenrauschen, Vakuumenergie, dunkle Materie, dunkle Energie, u.s.w. Bisher ist einfach noch niemand der mir bekannt wäre, auf die Idee gekommen, dass diese Entität für die Gravitation verantwortlich gemacht werden könnte. (Ausser einige weise Mystiker, welche dies in vedischen Schriften festhielten, als Ur-Materie bezeichnend, vor über 10'000 Jahren.)

Gedanken über die Ausdehnung des Universums. Schwere energielose kalte Neutralinos als womögliche dunkle Materie und energiereiche Neutrinos unbekannter Herkunft.

Dass das Universum entgegen der bisherigen Erwartung sich immer weiter ausdehnt, wird als Gefahr betrachtet, denn es könnte ausdünnen und erkalten. Nun, das wird nie geschehen, denn die Ursubstanz (Dunkle Materie/Energie, womöglich schwere kalte Neutralinos) welche von den Schwarzen Löchern produziert werden, lässt keine unendliche Abnahme der Galaxiendichte zu. Es ist ein schwingendes Gleichgewicht. Das Universum wächst und nimmt zu an Masse, Energie und Raum. Nimmt die Materie/Energiedichte an einem Ort stark ab, entsteht aus der Ursubstanz neue Energie und Materie, welche scheinbar wie aus dem Nichts auftauchen kann. Womöglich könnten superschwere Neutralinos, mind. 400-mal schwerer als Protonen, dabei eine Rolle spielen. Doch vorher war dort nicht nichts, sondern es war einfach nicht sichtbar. Wenn die dunkle Materie/Energie oder hier Ursubstanz genannt, sehr dicht und schwer ist, und ohne jede Form von Bewegung, also Energielos, auch kalt genannt, zu purem dichtem Massestaub erstarrt, kann diese womöglich unsichtbar für uns sein. Neutrinos kommen, so wird vermutet, von ausserhalb unseres Universums. Mehr wissen wir nicht. Wenn diese mit einem subatomaren Teilchen hier in unserem Universum kollidieren, werden Unmengen an Energien frei, im sicht und messbaren Bereich, und womöglich auch im Bereich der dunklen Energie/Materie, also der Ursubstanz, welche vielleicht aus schweren Neutralinos bestehen könnte. Ich selber zweifle allerdings an der Theorie, dass die Neutrinos von ausserhalb unseres Universums kommen. Ich vermute eher, diese entstehen als Nebenprodukt wenn Ursubstanzteilchen untereinander in einer Supersymmetrie miteinander reagieren und in Bosonen, Protonen, Quarks und Gammastrahlung zerfallen. (Es gibt einen nachgewiesenen Gammastrahlenüberschuss in unserem Universum)

Besteht die Ursubstanz aus Neutralinos, dann könnten diese untereinander auf diese Weise reagieren, und so an jedem beliebigen Ort sichtbare Energie und Materie produzieren. Gegenwärtig (2017) erleben wir, wie die dunkle Materie/Energie durch den von ihnen verursachten Gravitationslinseneffekt aufgespürt werden kann. Und wie die verschiedenen Modelle überprüft werden, welche darauf hinweisen, dass die Neutralinos diese Ursubstanz sein könnte. Diese wäre dann sehr schwer, sehr dicht, absolut kalt, also ohne jede Bewegungsenergie. Ein Stoff der verharren kann. Ja womöglich verharren muss, weil er bei Kontakt mit seinesgleichen sonst sofort reagieren würde, und grosse Energiemengen frei werden könnten.

Anpress-Gravitation und die Elektrodynamik

Wenn wir nun die leider noch spärlichen Informationen anschauen, welche einen Zusammenhang zwischen der Elektrodynamik und der Gravitation (In diesem Modell also der Ursubstanz, welche Druck ausübt auf Massen und Energien, welche ihrerseits wiederum versuchen die Ursubstanz von sich weg zu stossen) aufzeigen, entdecken wir ein Wissensvakuum in diesem Bereich. Es wurden viele Gleichungen geschrieben, aber es wurden fast keine praktischen Experimente durchgeführt.

Das Thema wurde „Elektrogravitation“ genannt, und wer sich damit befasste, wurde beinahe als verrückt erklärt, während uns unbekannte Flugkörper inzwischen bewiesenermassen auf der ganzen Welt mit uns unbekanntem womöglich ebensolchen Antrieben um die Köpfe flogen und noch fliegen. Bei den meisten von diesen Objekten, sofern man nahe genug an diese herankam, konnten starke elektrostatische Felder, eine geringe Radioaktivität, und ein Wärme-Entzug der Umgebung festgestellt werden. (Siehe u.a. Arbeiten von Dr. Illobrand von Ludwiger)

Natürlich wurden diese Flugkörper nicht für Atmosphärenflüge gebaut, sondern für den Weltraum, wo solche Effekte, da keine Atmosphäre, welche ionisiert werden könnte, vorhanden ist, dann meistens ausbleiben bis auf ein weisses Restlicht. Anhand der komplexen Flugmanöver dieser Objekte, haken schlagend mit hohen Geschwindigkeiten, welche weder Material noch Lebewesen aushalten würden, muss davon ausgegangen werden, dass diese Objekte keiner Trägheit, und somit auch der Ursache von Trägheit, der Anwesenheit von Ursubstanz und ihre Druckes, ausgesetzt sind. Wasser-Trägheits-Versuch: Wenn Sie in einem Wasserbecken, gegen den Widerstand des Wassers, zügig nach vorne gehen, bildet sich vor Ihnen ein Druck, und hinter Ihnen ein Überdruck. Wenn Sie nun plötzlich stehen bleiben, werden der Überdruck vor ihnen zum Sog, und der Unterdruck hinter ihnen zum Überdruck, und diese beiden versuchen sie noch einen Moment lang nach vorne zu schieben. So können Sie sich die Trägheit, verursacht durch die Ursubstanz, vorstellen.

Dies würde bedeuten, dass diese Maschinen in der Lage sind, jede Form von Ursubstanz von sich fern zu halten. Diese unter sich zu verdichten, und über sich zu verdünnen, um sich von Masse abheben zu können. Und dass dies dementsprechend dazu führen könnte, dass die Zeit langsamer abläuft in diesen von Ursubstanz nahezu freien Vakuolen oder Feldern, welche diese Schiffe umgeben. (Sofern die Abstossung der Ursubstanz durch einen sehr hohen Masse/Energieeffekt erzeugt würde, denn superschwere Massen oder superhohe Energien verlangsamen den Zeitablauf und stossen die Ursubstanz von sich ab.) Wenn für das Schiff, das Ufo, oder wie wir es auch nennen mögen, die Zeit langsamer vergeht als für uns, dann sind 4000 km/h für die Insassen des Ufos unter Umständen nur noch 30 km/h.

Andererseits wäre es möglich, dass in diesen Schiffen die Zeit unbeeinträchtigt bleibt, und diese Schiffe sich so schnell und einfach bewegen können, weil diese wie bei der ersteren Möglichkeit mit ihren elektrostatischen Feldstärken die Ursubstanz unter und um sich, je nach Bedarf verdichten oder verdünnen können, und jegliche Ursubstanz aus dem inneren des Flugobjektes vollständig verdrängen könnten, um so auch den Trägheitseffekten zu entgehen. Ohne dass der Antrieb mit hohen Masse/Energie Äquivalenten arbeiten muss, und somit die Zeit im Schiff beeinflussen könnte. In beiden Antriebsfällen, ob mit oder ohne Zeitbeeinflussung, wie eine Vogel, welcher mit seinem Flügelschlag die Luft unter sich verdichtet, um von ihr von der Erde weg geschoben zu werden. In dieser Art würde der äussere Antrieb auch dieses Flugobjektes funktionieren. So widerhole ich mich hier; Denn nicht die Masse der Erde zieht das Ufo an, sondern die Ursubstanz drückt Masse zu Masse, es sei denn, zwischen diesen 2 Massen würde die verdünnte Ursubstanz verdichtet. Es wäre denkbar, dass nur grosse Massen, Energien und energiereiche Kinetik den Zeitablauf bremsen, aber die An, Abwesenheit oder Dichte der Ursubstanz hat keinen Einfluss auf den Zeitablauf.

Das Phänomen „Die Glocke“

Wenn wir die Forschungsarbeiten über den elektrostatischen Antrieb der „Glocke“ ansehen, welche von den USA beim Ende des zweiten Weltkrieges als Kriegsbeute mitgenommen wurden, dann können wir sehen wie schwierig es ist, einen solchen Antrieb in eine Kohärenz zu bringen, um einen stabilen Flug zu erreichen. Eine Kurve zu fliegen, wäre damit wohl nicht ganz so einfach. Eher ein hüpfen oder ein Zickzack-Flug. Nach dem zweiten Weltkrieg haben in den USA etwa 15 Jahre lang Sichtungen von glockenförmigen Ufos stattgefunden. Eines soll dabei, laut Mufon-Bericht, sogar abgestürzt sein, und es wurde ohne grosse Zeitverzögerung an der Absturzstelle von Militärpersonal fast erwartet. Die Absturzgegend wurde sofort weiträumig zum Sperrgebiet erklärt. Ich nehme an, dies war ein gescheiterter Versuch, einer wo möglichen Elektrogravitation Herr zu werden. Elektrogravitationsantriebe würden ein Flugobjekt nur steuerbar machen, wenn gleich mehrere davon in einem Flugobjekt eingebaut wären. Für jede mögliche Flugrichtung ein Antrieb, diese müssten synchronisiert untereinander ein geschlossenes kohärentes Feld erzeugen können, um ein gut steuerbares Objekt zu erhalten.

Lichterscheinungen bei Elektrogravitation

Elektrostatische Felder erzeugen je nach Flussrichtung durch die Ionisierung der umgebenden Atmosphäre plasmatische Leuchterscheinungen und einen Kühlungseffekt. (Dies konnten wir in einigen Experimenten darlegen, und wurde oben in diesem Artikel bereits erwähnt.)

Angeblich sei die Elektrogravitation nicht möglich, da bei Experimenten mit Ionenliftern in der Vakuumkammer kein Stosseffekt nachgewiesen werden konnte. Diese Aussage halte ich für typisch wenn man die Paradigmen der gegenwärtigen Forschung ansieht. Ein Ionenlifter hat nichts, aber auch gar nichts mit der Elektrogravitation zu tun. Elektrogravitation kann nur in Wechselwirkung mit einem Dielektrikum entstehen, welches, wenn es an seine Isolationsgrenze kommt, eine elektromagnetische Stosswelle erzeugt.

Masselose Teilchen

Wenn es in der Physik masselose Teilchen gibt, (*Es wird z.B. beim Photon und Gluon versucht dies mit der irrelevanten Ruhemasse zu erklären, damit es ins gegenwärtige Modell der Physik passt. Das bedeutet, dass folgendes Argument aufgeführt wird: Masselose Teilchen sind immer in Bewegung, und haben durch die Bewegungsenergie dann doch eine Masse. Weil eben Energie gleich Masse ist, und umgekehrt. Sie wären nur ohne Masse im Ruhezustand, aber dieser Ruhezustand ist für diese Teilchen unmöglich. Und darum wäre die Masselosigkeit irrelevant.*) dann gibt es also etwas, was Substanz hat, aber keiner Art von Gravitation, oder in unserem Modell, unter keiner Wirkung der Ursubstanz, in der alles schwimmt, steht. Die Ursubstanz kann masselose Teilchen nicht an andere Massen anpressen. Es ist so als wären masselose Teilchen unsichtbar für die Ursubstanz, es gibt keine Interaktion zwischen den masselosen subatomaren Teilchen mit der Ursubstanz. (Oder

Gravitation im klassischen Modell) Was im Kleinen funktioniert, könnte auch im Grossen möglich sein. Wie machen diese Teilchen dies? Das ist eine Schlüsselfrage. Aufgrund welcher Eigenschaften können sie jeglichem Druck oder dem Sog der Ursubstanz entgehen? (Nur was keine Masse hat, kann dem Druck und der Abstossung der Ursubstanz, der dunklen Materie/Energie entgehen) Photonen und Gluonen haben nebst der Masselosigkeit etwas gemeinsam. Sie haben (Angeblich nach dem heutigen Physikmodell) beide keine Ladung, und beide einen ganzzahligen Spin (Spin 1) Dazu kommt, dass sie nicht zu den Fermionen gehören. Fermionen? Ein Beispiel: Ein Mensch bestehe aus Fermionen, nämlich aus subatomaren Teilchen, welche ausschliesslich zu der Familie der Fermionen gehören. Dies behauptet die klassische Physik, wie sie von Harald Lesch auch in seinen Lehrfilmen und Büchern vertreten wird. Der menschliche Körper wäre also, zumindest der materielle Teil, aus Elektronen, Up-Quarks und Down-Quarks gefertigt. (Mit Up und Down wird der Spin der Quarks bezeichnet) Fertig, das wars. Alles am Mensch sei aus diesen 3 Teilchen gefertigt, welche durch Genselektion zu Atomen, Molekülen und deren Kernkräfte zu einem hochkomplexen Gebilde werden. Was den einen oder anderen Menschen dann ausmachen würde in seinen Unterschieden, dies läge an den Energien, die das ganze Zusammen halten. Alle Fermionen haben einen halbzahligen Spin. Gluonen, Bosonen und Photonen haben einen ganzzahligen Spin, das Higgs-Boson hat Spin 0. Nun, da soll noch einer schlau werden aus dieser Suppe, welche darauf hin abzielt, den Urknall zu belegen. Diese Vorgehensweise halte ich für kritikwürdig. Es sollten Wahrheiten gesucht werden, und nicht Beweise für einen Urknall.

Wenn also die Leuchterscheinungen produzierenden Gluonen und Photonen masselos sind, und Gluonen sich paaren können um zu Elektronen und Positronen zu zerfallen, und die seltsamen Flugobjekte seltsame Leuchterscheinungen und elektrostatische Felder (Also Elektronen) produzieren, sowie offenbar die Gravitation (Oder den Druck der Ursubstanz welche alle Massen zusammen presst) aufheben oder beeinflussen können, dann sehe ich hier einen deutlichen Zusammenhang, welcher mir den deutlichen Hinweis gibt, dass man nur lange genug praktische Experimente durchzuführen braucht im Bereich der Elektrogravitation. Wenn bei Experimenten Schuberscheinungen auftauchen, und diese im Vakuum immer noch vorhanden sind, dann haben wir eine erforschungswerte Spur gefunden, welche noch viele andere Türen öffnen wird. Es gibt nach meinem Wissen erst einen Versuch mit Elektrogravitation im Vakuum, welcher nicht mit einem Ionenlifter, sondern mit einem Dielektrikum und 2 Kondensatorplatten durchgeführt wurde. Nachdem dieser Versuch zuerst als Erfolgreich betrachtet wurde, kamen ein paar Wochen andere, sogenannte Autoritäten, welche dem Experiment den Erfolg absprachen. Seither wurde das Experiment meines Wissens nie wieder in dieser Art wiederholt. Was für eine Schande für die Physik. Wer diese Experimente wiederholen möchte, bekommt weder Labor noch Vakuumkammer, wer es heimlich macht, riskiert seinen Job und seinen Ruf. Wäre ich ein Verschwörungstheoretiker, würde ich sagen, es könnte sein, dass das verschwundene Bernsteinzimmer in den amerikanischen Ufos welche mit Elektrogravitation fliegen, verschwunden ist. Denn Bernstein ist eines der besten Dielektrika's welche es gibt. Und die braucht es, um elektrogravitative Triebwerke zu erforschen, und 1946 als die USA mit den erbeuteten wissenschaftlichen Daten der Deutschen, und deren Wissenschaftlern, diese Flugscheiben der Deutschen nach zu bauen versuchten, gab es nur Bleioxyd mit Wachs oder Bernstein als Dielektrikum für solche anspruchsvollen Experimentalflugkörper. (Wir haben selber mit Bernstein in kapazitiven Feldern experimentiert.)

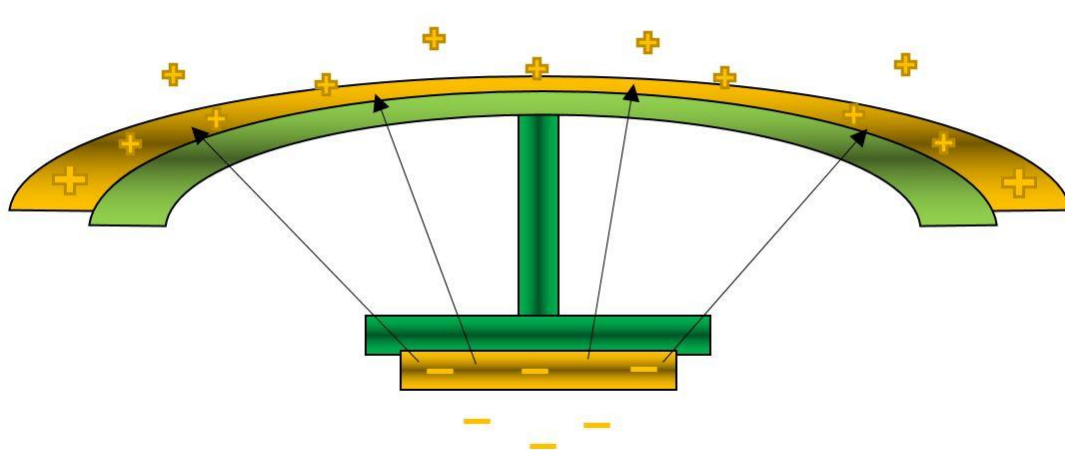
Hier ein Beispiel wie unter Berücksichtigung der Geometrie ein solcher Versuch gestaltet werden könnte. Die Grösse der Darstellung hier ist im Verhältnis 1:1, da das Versuchsobjekt in eine Vakuumkammer passen muss. (Von oben her gesehen ist das Objekt rund.)

Aufbau:

2 Voneinander isolierte Kondensatorplatten (Farbe Gelb)

Ein Dielektrikum (Isolationsmaterial, Farbe Grün)

Eine sehr hohe Spannungsquelle ab DC 120 Kilovolt, regelbar in allen Bereichen.



Vakuumkammer welche ein 90% Vakuum erzeugen kann. Welche optisch einsehbar ist.

Funktionsweise:

Die obere Platte ist der Pluspol, die untere Platte der Minuspol. Es wird eine sehr hohe (Ab 120 Kilovolt) Gleichspannung zugeführt. Die Pulsrate der Gleichspannung sowie dessen Spannungshöhe und der Stromfluss müssen wählbar sein. Ideal wäre eine DC DRSTC Tesla-Vorrichtung, welche mit einer FET-Mos Schaltung die Primärspule versorgt.

Ein Dielektrikum, (Farbe Grün) welches so gestaltet ist, dass bei einer Sättigung das Dielektrikum von der unteren kapazitiven Platte von den unteren Elektronen nach oben durchschlagen wird. Bei früheren Versuchen wurde eine Mischung aus Bleioxyd und Wachs verwendet, oder bei Verfügbarkeit Bernstein. (So zumindest ist es in verschiedenen Datenblättern beschrieben aus den Jahren 1945 bis 1968. Wie echt diese Dokumente sind, kann leider nicht überprüft werden. Viele sind Kopien von Kopien von Kopien.)

Es muss eine sehr hohe Spannung mit geringsten Strömen aufgebaut werden, welche starke Stossentladungen führt, die dafür sorgen, dass das Dielektrikum mit jedem Puls durchschlagen werden kann. Der Durchschlag muss stattfinden können bevor der Hochspannungspuls einen

Umweg durch die nicht isolierte Umgebung finden könnte. Im ersten und bisher einzigen Experiment dieser Art konnte in einer Vakuumkammer angeblich ein Druck nach oben festgestellt werden. Später wurde dieses Resultat als Messfehler dargestellt. Dabei blieb unbeachtet, dass jeder Kondensator in einem Schwingkreis, ohne dass die Umgebung ionisiert würde, einen ganz schwachen, kaum messbaren Druck in eine Richtung aufweisen kann. (Plattenkondensatoren unter Gleichspannung)

Mysteriöser Resonanzeffekt

Bei den Dokumenten über Elektrogravitation, welche heute noch zu finden sind, wird teilweise von einem Resonanzeffekt gesprochen, der erreicht werden müsse. Leider ist nicht genau beschrieben, wie und mit was diese Kondensator-Vorrichtung in Resonanz gehen müsse. Mit dem womöglichen Schwingungsfeld der Ursubstanz? (Dunkle Materie/Energie welche die Quelle der Druckgravitation sein könnte?) Wir wissen es nicht, so wie wir vieles nicht wissen, und so wie vieles was als Wissen ausgegeben wird in der klassischen Physik eigentlich auf Glaubenssätzen basiert, welche durch Interpretation von Experimentalergebnissen entstanden sind. Interpretationen können oft nicht genau sein, denn wüsste man "Es" genau, müsste man das Resultat eines Experimentes nicht interpretieren. (Das Higgs-Boson wurde mit einer angeblichen Genauigkeit von 99.8% nachgewiesen, unter anderem durch Interpretationen, aber wenn eine dieser Interpretationen falsch ist, dann ist das Resultat zu 100% falsch) Wobei ich persönlich beim Higgs-Boson denke, dass die bisherigen Messresultate und deren Interpretationen wirklich zutreffen könnten. Mit Ausnahme einiger Ansichten über die Funktionen des Higgs-Bosons in der subatomaren Teilchenwelt.

Funktionsweise des elektrogravitativen Plattenkondensators:

Es wäre möglich, dass der hohe pulsierende elektromagnetische Druck der von unten nach oben durchschlägt, die Dichte der Ursubstanz über den Platten verringert, da der elektromagnetische Druck eine Gegenkraft auf die Druckkraft der Ursubstanz ausübt. Gleichzeitig entsteht wie bei einer Tragfläche eine Verdichtung unter der Apparatur, da die schnelle Ladungsträgerbewegung von unten nach oben an der Unterseite Ursubstanz (Oder dunkle Energie/Materie) ansaugt. So könnte die Apparatur einen Schub nach oben erfahren. Stimmen alle Faktoren, auch die noch unbekanntes überein, könnte womöglich der gleiche Effekt entstehen wie bei einem der vielfach gesichteten unbekanntes Flugkörpern. (Welche wohl zum Teil auch aus der militärischen Forschung einiger Nationen stammen könnten.)

Beatus Gubler, Juni 2017.